

*Theater, 1892; Frank-Altman; Katalog der Porträt-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Kosel; Wurzbach; Wer ist's? 1905-11; R. Lothar - J. Stern, 50 Jahre Hoftheater, 1898; Rub.*

(E. Markt)

—hofer Karl Mayrhofer, Gynäkologe. \* Steyr (OÖ), 2. 6. 1837; † Franzensbad (Františkovy Lázně, Böhmen), 3. 6. 1882. Sohn des Folgenden; stud. an der Univ. Wien Med., 1860 Dr. med.; erfuhr dann seine weitere Ausbildung bei dem Chirurgen Schuh und bei Arlt (s. d.), bevor er sich 1862 der Geburtshilfe und Gynäkol. unter Braun-Fernwald (s. d.) zuwandte. 1870 Priv. Doz., 1875 tit. ao. Prof. Berufliche und familiäre Schwierigkeiten veranlaßten ihn, 1878 nach Rußland zu übersiedeln. Nach Wien zurückgekehrt, beschäftigte er sich vorwiegend mit literar. Arbeiten. 1881 ließ er sich wegen eines Leidens als prakt. Arzt in Franzensbad nieder. M., dessen wichtigste geburtshilfliche Arbeiten dem Kindbettfieber galten, versuchte die parasitäre Natur dieser Erkrankung - an Pasteurs Forschungen anschließend und über die Ergebnisse von Semmelweis hinausgehend - zu beweisen. Er beschrieb Vibrionen im Lochialsekret und wies auf den Schutz des sauer reagierenden Scheidensekretes vor Verunreinigung hin. Seine Erkenntnisse fanden jedoch nicht die gebührende Anerkennung.

W.: Eine Beobachtung zur näheren Kenntniss der Wirkung eines gesteigerten intracolären Druckes, in: Z. der k. k. Ges. der Ärzte zu Wien, Jg. 16, 1860; Untersuchungen über Ätiol. der Puerperalprocesse, in: Med. Jbb. 19, 1863; Zur Frage der Ätiol. der Puerperalprocesse, in: Ms. für Geburtenhülfe 25, 1865; Über den Mechanismus der Geburt bei Kopf-lage, in: Wr. med. Presse, 1868; Sterilität, Entwicklungsfehler und Entzündungen des Uterus, in: Hdb. der allg. und speziellen Chirurgie, hrsg. von F. Pitha und Th. Billroth, Bd. 4, Abt. 1 a, 1882; etc.

L.: *Wr. med. Presse* 26, 1882, S. 778 f.; *Wr. med. Blt.* 5, 1882, S. 726; *Hirsch; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Lesky, S. 218.* (M. Jantsch)

—hofer Karl Wilhelm Mayrhofer, Arzt und Schriftsteller. \* Eggendorf (OÖ), 9. 9. 1806; † Kremsmünster (OÖ), 6. 11. 1853. Vater des Vorigen; stud. an der Univ. Wien Med., 1832 Dr. med. 1832/33 bewährte er sich in Wien bei der Bekämpfung der Choleraepidemie in hervorragender Weise und eröffnete 1833 eine ärztliche Praxis in Steyr. 1839-53 war er Stifts- und Konviktsarzt bei den Benediktinern in Kremsmünster. M. wurde auch durch Vorträge sowie med. und philosoph. Schriften bekannt. Er arbeitete vornehmlich als Homöopath und erforschte die psych. Ausnahmezustände des Menschen, besonders

in Verbindung mit dem religiösen Erleben. Mehrere seiner Schriften erschienen auch in engl. Übers. Als lyr. Schriftsteller trat M. nur im lokalen Bereich hervor.

W.: Die Einheit des Wissens und des Glaubens im Lichte des Somnambulismus und Hellschens, dargelegt in der Geschichte einer Somnambule, 1850; etc. Abhh. in Fachz. und Ztg.; Gedichte in oberöstr. Mundart, Manuskript, Stift Kremsmünster. L.: *Der Österr. Volksfreund vom 16. 11. 1853; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 403; Wurzbach.* (V. Hanus)

—hofer Max Mayrhofer, Fabrikant. \* Gallneukirchen (OÖ), 20. 12. 1825; † Linz a. d. Donau, 28. 3. 1895. Sohn des Lederfabrikanten Joseph M. (\* 1783), der unter Ausnützung der Kriegskonjunktur der napoleon. Ära ein erfolgreiches Familienunternehmen begründete, Schwiegersohn des Schiffmeisters Ignaz Mayer (s. d.); lernte als Nobelhandwerksbursche Österr.-Ungarn, Deutschland, die Schweiz und Norditalien kennen und erhielt von seinem Vater eine Gerbstoffmühle im Haselgraben bei Linz-Urfahr, die auf einem 1841 erworbenen Grundstück errichtet wurde. Ab 1853 erweiterte er die Lohmühle zu einer Sohlledergerberei und nahm später auch die Erzeugung von geschmierten Oberledersorten auf. 1863 wurden 15000 Häute im Werte von 52700 fl. verarbeitet. Bis 1867 stieg die Produktion auf 18500 Stück im Werte von 64200 fl. Der Wohnsitz und die gleichzeitige Lederniederlage an der Unteren Donaulände wurden vergrößert, neue Arbeitsplätze geschaffen und Arbeiterwohnungen errichtet. Mit dem in der Nachbarschaft wohnenden Dichter A. Stifter verband die Familie enge Freundschaft. M. setzte sich 1891 zur Ruhe und übergab das wohlfundierte Unternehmen seinen Söhnen Josef und Moriz M., die den Betrieb, der bis 1970 existierte, maschinell ausstatteten und weiter vergrößerten.

L.: *Linzer Volksbl., 1895, n. 74; Meixner, S. 94, 501; G. Otruba - R. Kropf, Die Entwicklung von Bergbau und Industrie in OÖ, in: Oberöstr. Heimatbl., Jg. 25, 1971, S. 69 f., 121; Statist. Daten betreffend die volkswirtschaftlichen Zustände OÖ, 1870; Mitt. A. und J. Mayrhofer, Linz, M. Mayrhofer und C. Pelz, Wien.* (G. Otruba)

—hofer Sebastian Mayrhofer, Freiheitskämpfer und Advokat. \* Kollmann (Südtirol), 29. 7. 1784 (1788, 1789?); † Salzburg, 9. 11. 1864. Sohn eines Schusters; unterbrach sein an der Univ. Innsbruck kurz zuvor begonnenes Jusstud. und zog 1809 mit einer Studentenkomp. ins Feld. Anfang August 1809 trug er als Kmdt. der Schützenkomp. von Villanders (als Vorhut unter Oberbefehl Haspingers, s. d., als dessen